Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 157. Dienstag, den 7. Juli 1896.

Rundschau.

Der Rücktritt des Handelsministers v. Berlepsch ist in der Presse fast mit Einstimmigkeit als ein Anzeichen dafür angesehen worden, daß nur die Absicht, in sozialreformatorischer Richtung einen Stillstand eintreten zu lassen, oder gar eine Rückwärtsrevidirung, jene Ursache gewesen sein könne. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ legt demgegenüber an leitender Stelle dar, daß von einer solchen Absicht keine Rede sei. Die Reform in der staatlichen Festlegung der Rechtsansprüche, in der gesetzlichen Normirung der zu ihrer Erfüllung zu leistenden Fürsorge und in der Schaffung und Gestaltung besonderer Organe zur pflichtmäßigen Wahrnehmung dieser Fürsorge, hat die staatliche Anerkennung gefunden und läßt sich daher weder zurücknehmen noch beschränken. Der andere Theil der Sozialreform, des Eingreifens aus hygienischen oder sittlichen Gründen, darf allerdings nicht einseitig nur nach Seite der Arbeiter hin wahrgenommen werden, und man darf über die dem Arbeiter gewidmete Fürsorge die Arbeit selbst nicht vergessen.

Der neue Handelsminister Brefeld hat, wie bisher angenommen worden war, doch keine vollkommen politische Zurückhaltung in seiner früheren Amtsthätigkeit geübt, sondern sich des öfteren, freilich schon vor mehreren Jahren, zu gemäßigt nationalliberalen Anschauungen bekannt und auch einmal als nationalliberaler Wahlmann bei einer Landtagswahl fungirt.

Der Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsraths hat beschlossen, folgende Eingabe an den Bundesrath zu richten: Dem hohen Bundesrath beehren wir uns die sehr ergebene Bitte auszusprechen, dem Entwurf eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Butter, Käse und Schmalz und deren Ersatzmitteln in der vom Reichstag in dritter Lesung angenommenen Fassung trotz der erhobenen Bedenken gegen einzelne Bestimmungen hochgeneigtest zustimmen und die gesetzliche Regelung im Interesse der durch die unlautere Konkurrenz der Margarine bedrängten Landwirthschaft nicht weiter aufschieben zu wollen. — Bekanntlich hatte der Regierungsvertreter im Reichstage das Verbot des Färbens der Margarine und die Vorschrift über getrennte Verkaufsräume für Butter und Margarine als für den Bundesrath unannehmbar erklärt.

Die Regierung hat sich in der Margarinefrage, so läßt sich die „Köln. Ztg.“ vernehmen, auf einen vollkommen korrekten Standpunkt gestellt; sie will gern die Hand dazu bieten, den betrügerischen Wettbewerb der Margarine, das Mischen und Fälschen zu unterbinden, aber sie will nicht ein legitimes Geschäft, den offenen und ehrlichen Vertrieb der Margarine, erschweren. Sie lehnt bei Butter wie bei Margarine das Färbeverbot aus demselben Grunde ab, weil nämlich die Abnehmer sich vielfach an eine bestimmte Farbe gewöhnt haben und das Erzeugniß in seinem Naturkleide zurückweisen würden. Ohne Zweifel hat das erste Bäuerlein, das seiner Butter das goldige Aussehen der Maibutter gab, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil sichern wollen. Aber kein vernünftiger Mensch wird heute von Betrug sprechen, wenn die Molkereien der Butter das Ansehen geben, das der Markt nun einmal verlangt. Genau ebenso haben aber die Margarinefabrikanten mit der Gewöhnung des Publikums zu rechnen. Da nun die Gesetzgebung nicht die Aufgabe haben kann, das Geld aus der Tasche einer Klasse von Bürgern in die Tasche einer anderen Klasse überzuführen, so erfüllt die Regierung lediglich ihre Pflicht, wenn sie die agrarischen Uebertreibungen entschieden abweist.

Gelegentlich der jüngsten Reichstagsverhandlungen war die Rede darauf gekommen, daß die landschaftlichen Pfandbriefe den Staatsanleihen nicht gleich geachtet würden. Der Reichsbankpräsident Dr. Koch hatte sich gegen diese Unterstellung gelegentlich des Antrages auf Lombardirung der Pfandbriefe an der Reichsbank sehr entschieden ausgesprochen und ebenso hatte später der Landwirthschaftsminister von Hammerstein bei der Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuchs und zwar über die Frage „Anlage von Mündelgeldern“ dagegen protestirt, daß man in leitenden Kreisen die landschaftlichen Pfandbriefe für minderwerthige Papiere ansehe. Zugleich hatte der Minister eine ausführliche Erörterung dieser Frage im Reichsanzeiger in Aussicht gestellt. Dieselbe ist nunmehr zur Veröffentlichung gelangt. Die sehr eingehende Darlegung kommt zu dem Schluß, daß die Landschaften das Vertrauen, das sie in mehr als hundertjähriger Entwickelung erworben haben, nach wie vor in allervollstem Maße verdienen.

In Sachen der Bäckereiverordnung haben die Bäckergesellen Berlins beschlossen, den Bundesrath um die Durchführung der Verordnung zu ersuchen. Die Versammlung verurtheilte selbstverständlich einmüthig das Treiben der Innungen gegen die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit und beschloß vorbereitende Schritte zur Einleitung einer allgemeinen Lohnbewegung, um eventuell aus eigener Kraft die Verkürzung der Arbeitszeit zu „erzwingen“. — Die Bäckergesellen sollten doch aus den mißlichen Erfolgen der zahlreichen Ausstände der jüngsten Zeit soviel gelernt haben, daß bei einem Ausstand der Streikende allemal den größten Schaden erleidet, zumal, da die Meister ihren Forderungen, soweit als irgend angängig, in der rücksichtsvollsten Weise entgegengekommen sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli.

Auf seiner Nordlandsreise ist der Kaiser an Bord der Yacht „Hohenzollern“ Sonnabend früh bei klarem Wetter in Kopervik (Nordwegen) eingetroffen. Die Weiterreise nach Sündal erfolgte Tags darauf. Sonntag Vormittag hielt der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ den Gottesdienst ab.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind, von der Bevölkerung und den Kurgästen aufs Wärmste begrüßt, zu mehrwöchigem Aufenthalt in St. Blasien (im badischen Kreise Waldshut) eingetroffen und haben im „Hotel und Kurhaus St. Blasien“ Wohnung genommen.

Zum Besuch des hessischen Großherzogspaares werden der Kaiser und die Kaiserin von Rußland Ende September in Darmstadt erwartet.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich nach Alt-Aussee begeben. Eine Nachricht, Fürst Hohenlohe würde mit seiner Tochter nach Paris reisen, um dort Dispositionen über ein Gut in der Bretagne zu treffen, das die Prinzessin ererbt habe, ist falsch.

Generallieutenant z. D. Hermann v. Schmeling ist in Berlin gestorben.

Nach dem neuesten Berichte der Reichsschuldenverwaltung hat die Veräußerung der Schuldverschreibungen der 3proz. Reichsanleihe von 1894 über 160 Mill. Mark, welche am 24. April 1894 zum Kurse 87,70 Prozent zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt worden sind, einen Reinerlös von 139 985 181 Mark erbracht. An Reichskassenscheinen befinden sich 120 Mill. im Umlauf. Der Bestand des Reichs Invalidenfonds belief sich am Schlusse des Monats April auf 430 824 145 Mark in Schuldverschreibungen und 6 903 371 Mark in Baar. Der Reichstagsgebäudefonds bestand aus 904 100 Mk in Schuldverschreibungen und 3650 Mk. in Baar.

Für die Marine sind im letzten Jahre 4728 Rekruten ausgehoben, darunter 2659 aus der seemännischen und 2069 aus der Landbevölkerung. Das größte Kontingent stellten naturgemäß die Küstendistrikte. Es sind ferner vor Beginn des militärpflichtigen Alters 1044 Freiwillige in die Marine eingetreten, und zeigt sich hier wiederum, daß die Zahl der freiwillig Eintretenden, besonders aus dem Binnenlande, von Jahr zu Jahr wächst.

Das Manövergeschwader unter Vizeadmiral Köster ist von Kiel aus in See gegangen, um sich um Skagen herum zu den großen Schießübungen nach Helgoland zu begeben, wo Mitte Juli die Seebunkerung der Flotte stattfindet.

Ausland.

Italien. Deputirtenkammer. Am Schlusse der Sitzung erklärte Ministerpräsident Rudini in Beantwortung einer Anfrage des Abgeordneten Imbriani, die von der „Agenzia Stefani“ veröffentlichte Note über seine Ausführungen in Betreff des Dreibundes in der Kammersitzung vom 1. d. Mts. sei von ihm eigenhändig verfaßt worden, weil es seine Pflicht gewesen sei, seine Worte in ihrer einzig wahren Bedeutung wieder herzustellen, nachdem er erfahren habe, daß man seinen Worten eine Deutung gegeben habe, die weder er noch Fortis noch sonst Jemand in der Kammer denselben gegeben habe. Rudini fügt hinzu, wenn die Kammer seinen Erklärungen den Sinn beigelegt hätte, wie es irrthümlich andere gethan hätten, dann hätte sie (die Kammer) wahrscheinlich nicht die äußere Politik der Regierung gebilligt, was sie doch gethan habe. (Allseitige Zustimmung.) Imbriani erwidert, deutschen und österreichischen Blättern zu Folge scheine der Dreibund bis zum Jahre 1903 verlängert zu sein. Redner spricht sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung hierüber keine Erklärungen abgeben wolle. (Lärm). Der Präsident ertheilt verschiedene Ordnungsrufe. Die Sitzung wird geschlossen. — General Baratieri hat sich in Suez auf einem Dampfer des österreichischen Lloyd nach Triest eingeschifft. — General Baldissera ist an Bord des „Vicenzo Florio“ von Massauah nach Italien abgereist.

Türkei. Der Minister des Aeußern Tewfik Pascha machte dem Doyen der Botschafter die Mittheilung, daß, wie von den Botschaftern gewünscht, die Feindseligkeiten gegen die Aufständischen auf Kreta, von dem Falle eines angriffsweisen Vorgehens derselben abgesehen, eingestellt seien. Die Botschafter haben auf gemeinsamen Beschluß das Konsularcorps in Kanea angewiesen, bei der Epitropie für die Annahme der Zugeständnisse der Pforte und für Beruhigung zu wirken.

Holland. Der Vizekönig Li-Hung-Tschang ist Sonnabend Nachmittag im Haag eingetroffen und am Bahnhofe von Vertretern der Behörden empfangen worden. Vertreter der Königin und der Königin-Regentin waren ihm bis zur Grenze entgegengefahren. Vom Bahnhofe fuhr der Vizekönig in einem Hofwagen nach dem Hotel. Li-Hung-Tschang wohnte dann einem Diner bei, welches der Minister des Aeußeren Dr. Roell veranstaltet hatte. Der Minister brachte einen Toast auf den Kaiser von China aus und hob die guten Beziehungen hervor, welche seit Jahrhunderten zwischen China und den Niederlanden bestehen. Der Vizekönig dankte und brachte die Gesundheit der Königin und der Königin-Regentin aus. Sonntag fand im Kurhaus von Scheveningen ein offizielles Diner statt, am Montag wird der Vizekönig von der Königin und der Königin-Regentin im Schlosse Soestdyk empfangen.

Rußland. Der Kaiser und die Kaiserin wurden bei ihrer Ankunft auf dem Nikolai-Bahnhof in Petersburg von den Großfürsten Wladimir, Cyrill, Alexis, Michael und Georg, dem Herzog von Mecklenburg-Strelitz,

---

Lebenskrisen.

Erzählung von J. Gröber.

(Nachdruck verboten.)

(43. Fortsetzung.)

Lange, lange schaute Wanda in die holden Züge des sanft schlummernden Lieblings, strich zärtlich mit der Hand über das dunkle Kraushaar desselben und hauchte einen Kuß auf die rosigen Wangen.

„Du mein Liebstes, mein Süßes, mein kleiner Fredy!“ flüsterte sie: „Gott behüte Dich, Gott schütze Dich!“

Darauf begab sie sich an ihre Toilette und entkleidete sich. Sie warf ein weiches Tuch über das weiße spitzenbedeckte Negligee, daß es wie ein duftiger Schleier ihre hohe Gestalt umfloß.

Eben war sie im Begriffe, es in Fesseln zu legen, als die Thür mit heftigem Ruck aufgerissen wurde und Althofen in einem Zustande über die Schwelle polterte, der ihr Entsetzen einflößte. Sein Aussehen gab beredtes Zeugniß davon, wie er den Tag und die Nacht zugebracht hatte. Das Haar hing in wirren Strähnen um sein dunkelgeröthetes, aufgeschwemmtes Gesicht, die Augen blickten gläsern und mit unheimlichem Glanz, die einst so schöne kraftvolle Gestalt war merklich verfallen. Der Ueberrock von feinstem Stoff und Schnitt hing ihm salopp auf dem Leibe und war mit häßlichen Weinflecken wie übersät; die Füße steckten in hohen beschmutzten Stulpenstiefeln. Ein starker fuseliger Dunst ging von ihm aus und verbreitete sich unangenehm im ganzen Zimmer.

Wanda maß ihren Gatten mit einem Blick der grenzenlosesten Verachtung. Dann versuchte sie mit fliegenden Fingern ihr Haar in einen festen Knoten zusammenzunesteln. Es wollte ihr nicht gelingen, und nun warf sie athemlos ein weißes Schleiergewebe über Kopf und Schultern, welches die dunkle Lockenfluth verhüllte.

„Zum Teufel! warum ist der Groom nicht aufgeblieben?“ schrie Althofen mit schwerer Zunge. „Muß der Bengel denn immer mit den Hühnern zugleich ins Nest kriechen, anstatt auf seinen Herrn zu warten? Wozu halte ich ihn mir denn, wenn ich den Gaul selbst in den Stall bringen muß? Faule Bande das — nur zum Davonjagen gut!“

Wanda erwiderte kein Wort. Sie wendete achselzuckend den Kopf weg und preßte schaudernd ihr Tuch an die Lippen.

Das reizte den Wüstling, denn jetzt loderte er im Jähzorn auf.

„Du hast eine nette Manier, Deinen Mann zu empfangen, wenn er müde und abgespannt nach Hause kommt!“ sagte er brüsk. „Weib, ich will andere Mienen sehen! Warum schaust Du die Wand an und mich nicht? Und warum steckst Du so albern Deine Nase in das parfümirte Tuch, als könntest Du den Sectduft nicht vertragen? Ich möchte wohl wissen, was das heißen soll. Himmel, heiliger! ich bin zwar ein fideler Kerl und trinke auch manchmal in Gesellschaft guter Freunde ein Gläschen über den Durst, aber merke auf, mein Täubchen, noch lange nicht so viel, wie Deine braven Vorväter, die Grafen Czwalina, die so lange zechten, bis sie unter dem Tische lagen. Was meinst Du wohl, wie viel Humpen und Pokale feurigen Burgunders oder edeln Ungarweins sie leerten? Da bin ich ein Waisenkind dagegen! — Darum maule nicht! — Kopf herum, sieh mich freundlich an und küsse mich! — Ich kann das Schmollen nicht leiden!“

Er näherte sich ihr mit schwankendem Schritt und wollte sie umarmen. Sein heißer, dunstiger Athem berührte ihre Wange.

Aber sie stieß ihn mit einer Geberde des Abscheus von sich fort. Ein namenloses Grauen vor ihm überkam sie, ihr Athem stockte, und nun floh sie vor ihm bis zur Thür und lehnte sich dort zitternd an die Wand. Die großen, von dunklen Schatten umrandeten Augen, welche die Marmorblässe ihres Gesichtes noch mehr hoben, starrten ihn voll Entsetzen an.

„Laß mich — rühr' mich nicht an! Geh — verlaß das Zimmer!“ rief sie außer sich.

„Wie grausam ihr schönen Weiber doch sein könnt!“ lallte er weinselig. „Und ich möchte nur wissen, wozu Du solche Manöver machst, um unter vier Augen die Spröde zu spielen. Ich kann's doch verlangen, daß Du Deinen angetrauten Herrn und Gemahl rücksichtsvoll behandelst. Daß Du mich nicht liebst, wußte ich vorher, denn Du hattest Dein Herz bereits an den Allerweltsliebling, den famosen Doktor Harder in Kranzburg verschenkt. Doch das schadete nichts und ich trug Dir das nicht nach. Ein Jeder hat so seine zärtlichen Liaisons, ehe er in den Ehestand tritt — und —“

„Hör' auf, hör' auf! ich befehle es Dir — Du beschimpfst mich!“ keuchte Wanda, die sich taumelnd am Thürpfosten fest hielt, denn sie war nahe daran, unter der Last des Augenblicks zu erliegen. „Welcher Uebermuth treibt Dich, von der Vergangenheit zu reden? Du solltest es Dir erst tausendfach überlegen, ehe Du mich an das erinnerst, was einstmals war!“

Dunkle Gluth war ihr auf die Wangen gestiegen, ihre Brust flog fieberhaft.

„Aber, mein Gott, ich bin ja garnicht eifersüchtig, nein, nicht im Geringsten,“ lachte er. „Was geschehen, ist geschehen. Darum sei vernünftig, Weibchen, und gieb mir einen Kuß. Wir wollen uns wieder vertragen. Das Leben ist kurz und man soll es genießen, ehe man ins Gras beißt. Komm, Herz, komm!“

Wanda rührte sich nicht vom Flecke, ihre Lippen waren trotzig zusammengepreßt und etwas wie Haß flammte ihn aus ihren schwarzen Augen an.

„Laß mich allein — ich will allein sein!“ sagte sie mit Heftigkeit. „Geh, Dein Anblick tödtet mich! Empfindest Du denn keine Scham, Dich so — so vor mir zu zeigen? Ich schwöre Dir zu, nichts auf Erden ist schrecklicher, als einen berauschten Menschen vor Augen zu haben. Ach, das ist viel

den Ministern und hohen Würdenträgern, sowie von Deputationen des Adels, der Stadt und Kaufmannschaft empfangen. Die Deputationen des Adels und der Stadt überreichten der Kaiserin Bouquets. Die Deputationen des Adels mit dem Fürsten Bobrinsky an der Spitze, der Stadt mit dem Bürgermeister Ratkow-Rajnow und des Kaufmannstandes überreichten Brod und Salz auf Schüsseln. In der Kasan-Kathedrale wurden die Majestäten von dem Metropoliten Palladius mit der Geistlichkeit empfangen. Die Majestäten kamen um 12 Uhr von der Festung auf dem Warschauer Bahnhofe an und reisten um 12 Uhr 10 Minuten nach Zarskoje-Sselo weiter.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 3. Juli. In den letzten Jahren sind hier wiederholt Trichinenfälle vorgekommen; $^1/_2$ Prozent der geschlachteten Schweine waren mit Trichinose behaftet. Gestern wurden in einem Schweine wieder Trichinen gefunden. Bei diesem Falle trat die seltene Erscheinung auf, daß das Schwein die Freßlust verloren hatte, auch waren Lunge und Leber mit hellen Geschwüren durchsetzt.

— **Briesen**, 3. Juli. In der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Sprenger Herr Steuer-Inspektor Müller zum Beigeordneten und zum stellvertretenden Mitgliede des Sparkassen-Kuratoriums gewählt. Ferner wurde beschlossen die Brau- und Biersteuer einzuführen. Für das hier gebraute und ausgeführte Bier wird die Steuer rückvergütet, vom eingeführten Bier wird keine Rückerstattung gewährt.

— **Strasburg**, 5. Juli. Dieser Tage brannte auf der hiesigen Domäne ein großer massiver Stall vollständig aus. Der Brand soll durch Selbstentzündung des darin befindlich gewesenen feuchten Getreides entstanden sein. — Der wohl seltene Fall, das 6 Gefangene zu gleicher Zeit aus einem Gefängnisse ausbrechen, ist bei dem hiesigen Gerichtsgefängniß passirt. In der Nacht brachen 6, vor einigen Wochen aus Graudenz hierher überwiesene Gefangene, welche längere Gefängnißstrafen zu verbüßen hatten, aus, indem sie mittels scharfer Instrumente die Krampe des Schlosses ihrer Zelle vollständig herausschnitten. Nach Ausbruch einer zweiten Thür gelangten sie auf den Boden des Gefängnisses, bemächtigten sich dort einiger Kleidungsstücke, deckten das mit Pfannen belegte Dach theilweise ab, ließen sich auf eine am Gebäude befindliche Außentreppe herab und gelangten so auf den Hof. Nachdem sie mit Hilfe einer Eisenstange, welche von einem Stalle gewaltsam abgerissen worden, die mit Glassplitter bedeckte Mauer überstiegen hatten, entkamen sie.

— **Culm**, 5. Juli. (C. Z.) Verhaftet wurden hier zwei bei Rechtsanwalt Sternfeld beschäftigte Schreiber. Dieselben haben aus einem Lagerraum des Herrn W. Smolinske hierselbst verschiedene Waaren, gestohlen.

— **Schwetz**, 3. Juli. Gestern starb einer der ältesten Lehrer des Kreises, Herr Reimann in Zappeln. Er hat sich um die Begründung des landwirthschaftlichen Vereins Jungen-Zappeln, dessen Schriftführer er Jahre lang gewesen, wie überhaupt um den Verein ganz besondere Verdienste erworben.

— Th. **Aus dem Kreise Dt. Krone**, 5. Juli. Es ist in unserem Kreise wiederholt vorgekommen, daß Händler Uhrgehäuse oder Uhren mit vorschriftswidriger Angabe des Feingehaltes, welche vorzugsweise aus der Schweiz eingeführt werden, verkaufen. Auch in Pfandleihgeschäften sollen derartige Uhren unter dem Vorgeben, es seien verfallene Pfänder, feilgehalten werden. Daraufhin sind die Ortspolizeibehörden und Gendarmen unseres Kreises vom Landrathsamt ersucht worden, diesem unredlichen Geschäftsgebahren ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, den Vertrieb der vorerwähnten Waaren zu überwachen, und jeden zur Kenntniß kommenden Fall einer Uebertretung des Reichsgesetzes vom 16. Juli 1883 strafrechtlich zu verfolgen.

— **Danzig**, 5. Juli. Wie verlautet, haben die Herren Brigade-Commandeure Generalmajor Wygnanki und Oberst v. Moritz ihren Abschied nachgesucht. — Die mit neun Mann besetzte Brigg „August", von Danzig nach Plymouth unterwegs, ist nach telegraphischer Meldung auf einer Bank in der Nähe von Dünkirchen gestrandet. Ueber das Schicksal der Mannschaft fehlt bis jetzt jede Nachricht.

— **Insterburg**, 5. Juli. Von einer Windhose wurde vor einigen Tagen das Gehöft des Gutsbesitzers Perl in Bersznibchen heimgesucht. Die Dächer der Wirthschaftsgebäude sind vollständig zerstört. Tausende von Dachpfannen, Wirthschaftsgeräthe, Stroh, Heu, Dung 2c. wirbelten in der Luft umher. Ein Wagen wurde umgeworfen, ein etwa acht Zentner schwerer Wassertrog etwa 100 Meter fortgetragen u. s. w.

— **Posen**, 5. Juli. Bei der Wiederherstellung des bei der vorjährigen Gewerbeausstellung benutzten Glacis werden dem Ausstellungskomitee von der Fortifikation bedeutende Schwierigkeiten bereitet. Das Komitee ließ im Frühjahr die gesammte Glacisfläche umgraben und eingrünen. Die Promenaden wurden sauber wiederhergestellt und die bebaut gewesenen Plätze mit hübschen Blumenanlagen versehen oder als Ruheplätze eingerichtet. Diese recht geschmackvolle Einrichtung des Glacis wird indeß von der Fortifikation abgelehnt. Sie verlangt die genaue, weniger schöne Herrichtung des Zustandes vor der Gewerbeausstellung. Die Boskettts sollen entfernt und die Baumlücken durch Nachpflanzungen ausgefüllt werden. Nur nach langen Verhandlungen wurde die Erhaltung der beiden hübschen Springbrunnen gestattet, obwohl der eine sich auf städtischem Terrain befindet. Der Weg am Glacis muß frisch chaussirt werden. Für alle diese Arbeiten wird das Komitee mehrere tausend Mark aufwenden müssen.

Lokales.

Thorn, 6. Juli 1896.

*— [Personalien.] Der Garnison-Bauinspektor Herzfeld in Graudenz ist zum 1. Oktober in die Lokal-Baubeamtenstelle nach Metz, der Garnison-Bauinspektor Hausknecht, technischer Hilfsarbeiter bei der Intendantur des 17. Armeekorps in Danzig, zum 1. Juli nach Thorn, der bisher bei Saaleregulirungsbauten beschäftigte Wasser-Bauinspektor Sckerl in Calbe a. d. S. an die Regierung in Bromberg und der Kreisbauinspektor Schiele von Neumark i. Westpr. nach Langenschwalbach versetzt. — Dem Landgerichtsrath Thun in Danzig ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden. — Der Gutsbesitzer Edwin v. Parpart ist als Gutsvorsteher und der Inspektor Karl Schulz als Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Kl. Wibsch vom Landrath bestätigt worden.

= [Herr Landgerichtsdirektor Kah,] der als solcher bekanntlich, und zwar zum 10. September, nach Gnesen geht, wurde im Mai 1877 Assessor und kam im Oktober 1879 als Amtsrichter nach Thorn. Unser Gemeinwesen verliert in Herrn Kah einen allseitig hochgeschätzten Bürger. Besonders reges Interesse brachte er den kirchlichen Fragen entgegen; um die Regelung der Verhältnisse der St. Georgen-Gemeinde hat Herr Kah sich mit unablässigem Eifer bemüht, ferner war er ein thätiges Mitglied der Kreissynode und Synodalvertreter für innere Mission. Auch die hiesige Loge „Zum Bienenkorb" sieht in Herrn Landgerichtsdirektor Kah ein hochverdientes, allgemein beliebtes Mitglied von hier scheiden.

p [Königl. Gymnasial-Bibliothek.] Am Sonnabend besuchte der Direktor der Königl. Bibliothek in Königsberg i. Pr., Herr Dr. Schwenke, die hiesige Königl. Gymnasial-Bibliothek und nahm von einer Reihe seltener Königsberger Drucke, welche sich hier befinden mit Interesse Kenntniß.

+ [Landwehr-Verein.] Die am Sonnabend im kleinen Saale des Schützenhauses abgehaltene Monats-Versammlung wurde von dem ersten Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsrath Schultz in üblicher Weise eröffnet und geleitet. Drei Herren sind in den Verein aufgenommen; ein Herr hat sich zur Aufnahme gemeldet. Der Kassenabschluß für April bis Juni d. J. ergab denselben Stand wie vom vorigen Vierteljahr. Ueber den Ort des in diesem Monat abzuhaltenden Sommerfestes entstand eine längere Debatte. Beschlossen wurde, das Fest nicht außerhalb, sondern hier und zwar am 18. d. Mts. zu feiern. Anträge auf etwaige Anmeldungen sind bis spätestens den 13. d. Mts. zu stellen. Zum Schluß berichtete Kamerad Matthaei über die Feierlichkeiten zur Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser.

+ [Radfahrerverein „Vorwärts"-Thorn.] Mehrere Mitglieder fuhren gestern früh per Rad nach Graudenz, um die dortige Ausstellung zu besichtigen. Die Theilnehmer an dieser Ausfahrt verlebten einen recht vergnügten Tag und kehrten mit dem Abendzuge zurück. Die hier für den Nachmittag angesetzte Ausfahrt mußte wegen ungünstigen Wetters aufgehoben werden. — In der am letzten Donnerstag abgehaltenen Generalversammlung erfolgte die Abrechnung und Bewilligung der bei dem abgehaltenen Gaufest entstandenen Unkosten, die eine Höhe von 660 Mk. erreichten. Die Vereinskasse hat hierzu 238 Mk. beizusteuern. Die weitere Erledigung der Tagesordnung konnte nicht mehr bewältigt werden und findet daher am nächsten Donnerstag eine zweite Generalversammlung statt.

.* [Im Schützenhaus-Theater] gelangten am Sonnabend zur Eröffnung der Theater-Sommer-Saison, im Garten der vom Königsschießen her noch in der wiederholt erwähnten prächtigen Dekoration prangte, Mosers vieraktiges Preis-Lustspiel „Der liebe Onkel" oder „Ein Abenteuer in Berlin" und die einaktige Posse „Der grade Weg ist der beste" von Kotzebue zur Aufführung. Am Sonntag wurden die beiden Stücke vor total ausverkauftem Heuse im Saal wiederholt, da der anhaltende Regen und die empfindliche Kühle die Vorstellung im Garten unmöglich machten. Nach dem ersten Eindruck zu urtheilen, scheint das Unternehmen eines Sommertheaters im Schützenhause erfreulicher Weise recht gute Aussichten zu haben, da der Andrang des Publikums recht lebhaft und andererseits auch die Leistungen auf der Bühne durchaus anerkennnenswerth waren, so daß sie den lebhaftesten Beifall der zahlreichen Zuschauer fanden. Die Bühne besitzt, soweit aus diesen beiden Vorstellungen zu ersehen in den Herren Andrick, Anscheit, Fiedler und Gottschalk sowie den Damen Baur, Delmar und Sikora tüchtige Kräfte die sich ihrer Aufgabe mit Lust und Liebe hingeben. Demgemäß spielten sich denn auch die Stücke in einem erfreulich flotten Tempo ab. Herr Andrick war als Küster Hänfling von köstlicher Komik; nächst ihm möchten wir Herrn Anscheit das größte Lob spenden, der den Rath Zornbock sehr angemessen wiedergab. Auch Herrn Gottschalk's Pfarrer Hellborg war eine anerkennenswerthe Leistung, wenn er auch hin und wieder vielleicht ein wenig zu stürmisch war. Herr Fiedler hatte in der Rolle des Förster Eichmann noch nicht genügend Gelegenheit zur Entfaltung seiner Kräfte. In den Damenrollen erquickte Frl. Baur als Aennchen durch ihr frisches, munteres Spiel, Frl. Dellmar war eine sehr sympathische Pfarrersfrau und auch Frl. Sikora wußte die Dame von „Numero 6" recht angemessen zu verkörpern. Die Besetzung der Nebenrollen war gleichfalls befriedigend. So konnte es nicht fehlen, daß den Darstellern nach jedem Akt, wie auch wiederholt auf offener Szene der lebhafteste Applaus gespendet wurde. — Heute und morgen kommt, worauf nochmals hingewiesen sei, das Lustspiel „Heinrich Heine's Jugendliebe" zur Darstellung.

— [Ein Monstre-Konzert] von sämmtlichen Kapellen der Garnison findet am Donnerstag, den 9. Juli im Ziegelei-Wäldchen zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds statt. Wie wir hören, steht uns ein besonderer Genuß bevor, da das Programm die Namen Wagner, Bethoven Weber, Rubinstein und Raff enthält, auch haben die Proben in den einzelnen Musikkorps schon begonnen; am Dienstag beginnen die Gesammt-Proben. Sämmtliche Stücke werden von allen Korps zusammen ausgeführt.

— [Der Kreisausschuß] des Kreises Thorn hat vom 21. Juli bis 1. September Ferien. Während dieser Zeit sind die Bureaus des Kreisausschusses, der Kreis-Kommunal- und der Kreissparkasse nur von 8 bis $12^1/_2$ Uhr an Wochentagen geöffnet.

□ [Deichverband für die Nessauer Niederung.] In der Angelegenheit betr. die Bildung eines Deichverbandes für die Nessauer Niederung hat der Regierungs-Assessor Dr. Glaßer auf Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder behufs Anhörung der Betheiligten gemäß § 11 des Gesetzes über das Deichwesen vom 28. Januar 1848 auf Mittwoch, den 8. Juli, Vormittags 10 Uhr im Pansegrau'schen Gasthause zu Kostbar einen Termin anberaumt. In diesem Termine wird das Eindeichungs-Projekt vorgelegt und erläutert, sowie ein Statutenentwurf mitgetheilt werden. Der Regierungskommissar fordert die Betheiligten auf, zu dieser Verhandlung zu erscheinen und etwaige Anträge spätestens in dem Termine zu stellen; spätere Einwendungen werden nicht mehr berücksichtigt.

— [Der fünfte Westpreußische Städtetag] findet nunmehr bestimmt am 19. und 20. September d. J. unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Professor Boethke-Thorn in Marienburg statt. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Wahl des neuen Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Baumbach-Danzig erfolgen.

* [Beiträge zur Landwirthschaftskammer.] Die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen hat beschlossen, für das Rechnungsjahr April 1896/97 eine Umlage von $^1/_9$ Prozent gleich $^1/_3$ Pfennig pro Thaler Grundsteuerreinertrag der beitragspflichtigen Besitzungen zu erheben, d. h. von allen solchen landwirthschaftlich benutzten Grundstücken, welche zu einem Grundsteuerreinertrage von mindestens 25 Thaler und solchen forstwirthschaftlich benutzten Grundstücken, welche zu mindestens 50 Thaler Grundsteuerreinertrag veranlangt sind.

— [Verbandstag.] In den Tagen vom 20. bis 25. d. Mts. findet in Berlin der Verbandstag deutscher Friseure und Perrückenmacher statt, zu dem als Delegirter des Westpreußischen Innungsverbandes Herr Judée-Danzig entsandt werden wird.

≠ [Von der Eisenbahn.] Mit dem 15. August neuen Stils scheidet Alexandrowo als Station des Eisenbahndirektionsbezirks Bromberg aus und bleibt nur Station der Warschau-Wiener Eisenbahn.

— [In tiefe Trauer] ist die Familie des Herrn Kreiswundarzt Dr. v. Rozycki hierselbst plötzlich versetzt worden. Ein Sohn des Herrn v. R., Apotheker von Beruf, welcher hier bei der Infanterie sein Jahr abdiente, war bei den soeben erfolgten Beförderungen der Einjährig-Gefreiten zu Unteroffizieren übergangen worden. Dies nahm sich der junge Mann welcher sich allgemein der größten Beliebtheit erfreute, so zu Herzen, daß er sich gestern in seinem Bette die Pulsadern öffnete und alsdann, nachdem er die Bettdecke über den Kopf gezogen hatte, sich aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf jagte. Als man ihn nach der unseligen That in seinem Blute schwimmend vorfand, waren alle Wiederbelebungsversuche erfolglos; er war bereits eine Leiche.

— [Oberlehrerinnen-Prüfung.] Die nächste wissenschaftliche Prüfung für Lehrerinnen soll in Berlin am 17. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr im Gebäude der Königlichen Augustaschule abgehalten werden. Meldungen zu dieser Prüfung sind bis spätestens zum 17. September cr. beim Ministerium einzureichen, und zwar seitens der im Amte stehenden Lehrerinnen durch die vorgesetzte Dienstbehörde, andernfalls direkt. Nach der Prüfungsordnung vom 31. Mai 1894, durch welche die wissenschaftlichen Lehrerinnenprüfungen eingeführt wurden, sind der Meldung die Zeugnisse über die bestandenen Prüfungen und die bisherige Lehrthätigkeit sowie ein selbst gefertigter Lebenslauf beizufügen. Auch ist anzugeben, in welchen Fächern die Prüfung abgelegt werden soll. Die Prüfung erstreckt sich auf zwei Lehrgegenstände. Für das erste Lehrfach steht die Wahl frei zwischen Religion, Deutsch, Französisch, Englisch; der zweite Gegenstand kann ebenfalls aus genannten Fächern oder aus der Gruppe Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturwissenschaften genommen werden.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Bei der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Danzig, zum 1. September sechs Anwärter für den Weichenstellerdienst, Gehalt 800 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt bis 1200 Mark. — Beim Magistrat zu Graudenz von sofort ein Vollziehungsbeamter und Kämmerei-Kassenbote, Anfangsgehalt 720 Mark; das Höchstgehalt beträgt 1000 Mk. Bei der Kaiserl. Ober-Postdirektion zu Köslin zum 1. Oktober Landbriefträger, Gehalt 700 Mk. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 900 Mark. — Bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig zum 1. Oktober Landbriefträger, Gehalt 650 Mark und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif; das Gehalt steigt bis 900 Mark. — Bei der Provinzial-Irrenanstalt zu Neustadt (Westpr.) zum 1. Juli, ein Schreiber, Anfangsgehalt 300 Mark. — Bei der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Königsberg von sofort 20 Anwärter für den Weichenstellerdienst, Gehalt 800 bis 1200 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Beim Königl. Polizei-Präsidium zu Königsberg, von sofort ein Schutzmann, Gehalt 1000 bis 1500 Mark und 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Beim Königl. Polizei-Präsidium zu Königsberg zum 1. Oktober ein Hauswart, Gehalt 850 Mark und 200 Mark Entschädigung für Annahme einer Hilfskraft beim Heizen. — Beim Kreisausschuß zu Pr. Holland, zum 15 Juli ein Chaussee-Aufseher, Gehalt 700 Mark, steigend bis 1000 Mark. — Beim Amt Bredow a. Oder, von sofort ein Polizeisergeant, Gehalt 975—1350 Mark und 100 Mark Uniformgelder. — Bei der Königl. Generalkommission für die Provinzen Westpreußen und Posen zu Bromberg, von sogleich ein Hilfsbote, Gehalt 900 Mark.

+ [Schwurgericht in Thorn.] Heute fungirten als Beisitzer die Landrichter Hirschberg und Michalowsky. Die Staatsanwaltschaft vertrat Staatsanwalt Krause. Gerichtsschreiber war Gerichtsekretär Meller. Als Geschworene nahmen an der Sitzung Theil: Kaufmann Jacob Sultan-Gollub, Rittergutsbesitzer Franz Sowinski-Chojno, Postsekretär Richard Knuth-Thorn, Gutsverwalter Gustav Sonntag-Bonin, Kaufmann Louis Puttkammer-Thorn, Besitzer Simon Mosakowski-Cieszyn, Färbereibesitzer Karl Schmidt-Neumark, Spediteur Paul Meyer-Thorn, Zimmermeister Arthur Mesecke-Culm, Brauereibesitzer Ernst Thoms-Podgorz, Rittergutsbesitzer Adolf Rüchardt-Schackenhof, Administrator Carl Wendt-Papau. — Zur Verhandlung standen zwei Sachen an: Unter der Anklage des Arrestbruchs und des Meineides betrat in der ersten Sache der Gutsantheilsbesitzer Gustav Vollrath aus Josephat die Anklagebank. Der Sachverhalt ist folgender: Die Tochter des Angeklagten, die verehelichte Kunstschlosser Anna Sendel, war früher Eigenthümerin des Grundstücks Steglitz Nr. 12, welches sie gegen das dem früheren Rittergutsbesitzer Dauerheim in Josephat gehörige Grundstück Josephat Nr. 5 eintauschte. Am Tage nach Abschluß dieses Tauschvertrages trat die Frau Sendel ihre Rechte bezüglich des eingetauschten Grundstücks, an ihren Vater, den Angeklagten, und an den Handelsmann Pohl ab ertheilte diesen auch Generalvollmacht. Nachdem diese Beiden als Eigenthümer im Grundbuche von Josephat Nr. 5 eingetragen waren und das Grundstück etwa 2 Monate besessen hatten, wurde vom Amtsgericht in Gollub die Zwangsverwaltung des Grundstücks eingeleitet. Der betreffende Beamte, der diesen Akt vornahm, untersagte dem Angeklagten ausdrücklich irgend welche zum Grundstück gehörigen Gegenstände bei Seite zu schaffen. Trotzdem soll Angeklagter einen Maschinentreibriemen weggeschafft und zum Verkauf feilgeboten haben, wodurch er sich des Arrestbruches schuldig gemacht haben soll. Die zweite Strafthat soll Angeklagter bei Ableistung des Offenbarungseides begangen haben, nachdem er wegen einer Gerichtskostenschuld verhaftet worden war. In diesem Falle soll er verschiedene Sachen, die ihm eigenthümlich gehörten, in das Vermögensverzeichniß nicht aufgenommen und sich dadurch des wissentlichen Meineides schuldig gemacht haben. Angeklagter behauptet in beiden Fällen unschuldig zu sein. Die Geschworenen erachteten den Angeklagten Vollrath nur des fahrlässigen Meineides für überführt und bejahten in diesem Sinne die Schuldfragen, während sie im Uebrigen die Schuldfragen verneinten. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängniß, auf welche Strafe 6 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden.

—* [Müssen Offizier-Korps Lustbarkeitssteuer zahlen?] Diese Frage wurde jetzt vom Oberverwaltungsgericht entschieden. Das Offizierkorps des Grenadier-Regiments Graf Gneisenau hatte kürzlich eine Tanzlustbarkeit abgehalten, war vom Magistrat in Stargard zu 15 Mark Lustbarkeitssteuer herangezogen worden und beschritt nach fruchtlosem Einspruch den Klageweg. Der Bezirksausschuß erkannte auch zu Gunsten des Offizierkorps und führte aus, die Besteuerung von Lustbarkeiten sei den Gemeinden nach dem neuen Kommunalabgabengesetze uneingeschränkt freigegeben; doch sollen nach der Begründung des Gesetzentwurfs Lustbarkeiten von rein häuslichem Charakter der Besteuerung entzogen werden. Daher hat auch die Musterordnung, die der Stargarder Ordnung nachgebildet ist, in erster Linie die öffentlichen Lustbarkeiten als die zu besteuernden hingestellt; diesen sollen diejenigen gleichgestellt werden, die von geschlossenen Gesellschaften oder Vereinen veranstaltet werden. Darunter kann unmöglich jede beliebige Mehrheit von Personen verstanden werden, sondern nur eine solche, deren Glieder sich freiwillig zu bestimmten Zwecken mit einander verbunden haben und diese Verbindung auch ebenso freiwillig wieder lösen können. Die einzelnen Personen, die ein Offizierkorps bilden, gehören letzterem dadurch an, daß sie einem bestimmten Truppentheile eingereiht sind. Auf einen solchen Organismus läßt sich der Begriff Gesellschaft oder Verein sprachlich nicht anwenden; auch entbehrt eine Lustbarkeit im Offizierkasino jeder Aehnlichkeit mit einer öffentlichen Lustbarkeit und würde schon deshalb eine Gleichstellung mit einer solchen dem Geiste der Ordnung widersprechen. Die vom Magistrate gegen diese Entscheidung erhobene Revision wurde soeben vom Oberverwaltungsgericht als unbegründet zurückgewiesen. Offizierkorps zahlen also keine Lustbarkeitssteuer.

× [Die Maul- und Klauenseuche] ist unter den Schweinen des Gutes Miliszewo, Kreis Strasburg, wieder aufgetreten.

♄ [Steckbrieflich verfolgt] wird von der Kgl. Staatsanwaltschaft in Thorn der Schlosser Paul Ributzki, zuletzt in Mocker wohnhaft, geboren am 30. Juli 1876 in Mocker, evangelisch, wegen gefährlicher Körperverletzung. — Ferner ist hinter den, auch hier wohlbekannten Zirkusdirektor Alexander Malmström vom Amtsgericht in Dirschau ein Steckbrief erlassen worden, da Malmström sich einer Geld- bezw. Gefängnißstrafe durch die Flucht entzogen hat.

♉ [Deserteure?] Die Musketiere Fröhlich und Gutjahr der 8. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 61 haben am 1. d. Mts Nachmittags die Kaserne verlassen und sich nach Mocker begeben, sind bisher aber noch nicht zurückgekehrt.

---

gräßlicher als der Tod. Darum geh — ich sage Dir, geh! — Barmherziger Gott, willst Du mich endlich allein lassen?"

Sie stampfte leidenschaftlich mit dem Fuße auf.

Althofen's Gesicht wurde plötzlich fahl, es spielte fast ins Grünliche hinein. Seine Faust schlug dröhnend auf die Tischplatte. Dann sprang er mit einem Wuthschrei auf Wanda los, packte sie hart am Arm und sah ihr mit funkelnden Augen ins Gesicht.

„Weib!" schrie er. „Du weisest mir die Thür — mir, Deinem Manne, vor dem Du Respect haben mußt? Wie einen dummen Jungen willst Du mich fortschicken? Jammere Deine gewöhnlichen Klagelieder, wenn Du nicht anders kannst, aber geh nicht zu weit — sonst —"

„Ich kann keinen Mann achten, der so ist wie Du. Du erniedrigst Dich zum Thier!" erwiederte sie trotzig.

Seine Züge verzerrten sich, er preßte ihren Arm noch fester zusammen.

„Unseliges Geschöpf, Du bringst mich in Wuth!" kreischte er. „Wenn Du nicht sofort zurücknimmst, was Du gesagt, ermorde ich Dich!"

Wanda besaß jedoch keine Lammesnatur, die stolzen Lippen zitterten und bebten. Sie schleuderte seine Hand mit einer wilden Bewegung von sich fort und entgegnete heftig:

„Nein! nie! nie! Ich verachte Dich!"

„Also Du bietest mir Trotz?" brüllte er. „Nun, wir wollen sehen, wer von uns Beiden den Kürzeren zieht. — Ich bin kein Pantoffelheld!"

Sie hörte kaum, was er sagte, ihr Ohr lauschte gespannt auf einen anderen Ton, der plötzlich aus dem Hintergrunde des Zimmers zu ihr drang.

Im nächsten Moment flog sie zum Bettchen ihres Kindes und beugte sich angstvoll darüber hin. (Fortsetzung folgt.)

+ [Erledigte Schulstellen.] Stelle an der Schule in Kl. Krebs, evangl. (Meldungen an Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Otto zu Marienwerder.) — Stelle zu Gellen, Kreis Schwetz, evangel. (Kreisschulinspektor Treichel zu Schwetz) — Lehrer und Küsterstelle zu Wordel, Kreis Dt. Krone, evangel. (Rittergutsbesitzer Busch zu Wordel.)

— [Zum Holzverkehr.] Die Nachfrage bleibt rege, doch halten Käufer der hohen Preise wegen, die Verkäufer stellen, noch immer mit Einkäufen zurück. Verkäufer glauben die hohen Preise zu erzielen, da voraussichtlich nicht soviel Holz herunterkommen wird, als bisher angenommen wurde. Die Zollbehörde hält streng darauf, daß die Traften sofort nach ihrer zollamtlichen Abfertigung das hiesige Zollrevisionsgebiet verlassen, den Traften gehen dadurch die sicheren Anlegeplätze an der Bazarkämpe verloren, und da unterhalb Thorn in nächster Nähe der Stadt nur wenige sichere Anlegestellen für Holz sind, schwimmen viele Hölzer gleich nach der zollamtlichen Abfertigung nach Schulitz, wo sie Schutz finden, und Spediteure ihre Ueberwachung übernehmen. Das Thorner Geschäft leidet selbstredend hierunter.

⁂ [Holzeingang auf der Weichsel am 4. Juli.] Silberstein und Tuchhändler durch Bednarowski 3 Traften 49 Kiefern Rundholz, 486 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 1596 Kiefern Sleeper, 13 053 Kiefern einf. Schwellen, 12 Eichen Plancon, 44 Eichen Rundholz, 950 Eichen Rundschwellen, Eichen einf. und dopp. Schwellen. — J. Ingwer durch Kunik 1 Traft 3000 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber. — R. Kiehl durch Tennenbaum 2 Traften 2000 Kiefern Rundholz, 3684 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 829 Tannen Mauerlatten. — A. Steinberg, Ch. Lubszinski durch Koprowski 6 Traften für A. Steinberg 1615 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 3686 Kiefern Sleeper, 2730 Kiefern einf. Schwellen, 186 Eichen Kantholz, 10 035 Eichen Rundschwellen, 4825 Eichen einf. Schwellen, für Ch. Lubszinski 1385 Kiefern Sleeper, 3060 Kiefern einf. Schwellen, 2 Eichen Plancon, 3 Eichen Rundholz, 441 Eichen Rundschwellen, 281 Eichen einf. Schwellen, 14 100 Stäbe.

§ [Polizeibericht vom 5. und 6. Juli.] Gefunden: Eine schwarzlederne Cigarrentasche mit 4 Cigarren in der Brombergerstraße. — Stehen gelassen: Ein schwarzer Regenschirm mit weißer Krücke in einem Geschäft (zu erfragen im Polizei-Sekretariat). — Zugelaufen: Ein brauner Jagdhund beim Kapellmeister Hiege. — Verhaftet: Zwei Personen.

[:] Aus dem Kreise Thorn, 6. Juli. Der Standesbeamte Gutsbesitzer Vorreyer in Sternberg ist bis zum 20. Juli verreist und wird während dieser Zeit in den Standesamts-Geschäften durch Bürgermeister Hartwich-Culmsee vertreten. — Das Rittergut Katharinenflur, bisher Herrn Werner gehörig, ist für 160 000 Mark in den Besitz des Landwirths Reinhold Zimmermann aus Danzig übergegangen.

r. Mocker, 5. Juli. Der Regierungspräsident hat dem Fabrikbesitzer Sultan in Mocker die Genehmigung zum Betriebe des Privatanschlußgeleises zwischen Km. 1,5 und 1,6 der Eisenbahn Thorn-Marienburg in Gemäßheit des Gesetzes über Kleinbahnen ꝛc. vom 28. Juli 1892 im Einvernehmen mit der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg ertheilt.

♂ Podgorz, 6. Juli. [Kriegerverein.] Die am Sonnabend im Trenkel'schen Saale abgehaltene Vereinsversammlung wurde in Abwesenheit der beiden Vorsitzenden von dem Kameraden Schwoede eröffnet und geleitet. Das Andenken des verstorbenen Kameraden Schmidt-Stewken wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Ein Herr wurde in den Verein aufgenommen und, da derselbe anwesend war, sofort eingeführt und verpflichtet. Der Bericht über das Bezirksfest in Culm mußte, weil der Referent nicht anwesend sein konnte, auf die Tagesordnung der nächsten Vereinsversammlung gesetzt werden. Eine vom 1. Kassirer Kamerad Schwoede aufgestellte Nachweisung sämmtlicher im Interesse des letzten Stiftungsfestes gemachten Ausgaben und Einnahmen der Vereinskasse ergab, daß der letzteren ein kleiner Ueberschuß verblieben ist. Beschlossen wurde, die Vereinsgewehre nicht unter die Kameraden zu vertheilen, sondern sie im Vereinslokale in einem noch zu beschaffender Spinde aufzubewahren und auf Vereinskosten in Stand halten zu lassen. Kamerad Lehrer Maaß hielt hierauf einen beifällig aufgenommenen Vortrag über das Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. von Deutschlands Kriegern gestiftete Denkmal auf dem Kyffhäuser und über die Einweihung desselben. Nach erfolgter Einziehung der Vereinsbeiträge wurde die Sitzung geschlossen.

§ Podgorz, 6. Juli. Das gestrige zweite Sommerfest des Wohlthätigkeits-Vereins ist des schlechten Wetters wegen ausgefallen. — Am 12. d. M. beabsichtigt die Liedertafel in Schlüsselmühle ein Sommerfest zu feiern. — Im August gedenkt unser Vaterländischer Frauenverein sein diesjähriges Gartenfest in Schlüsselmühle zu veranstalten. Hoffentlich wird es auch in diesem Jahre nicht an edlen Gebern fehlen, und vielleicht überläßt der Wirth, Herr Sobolewski, gleich andern, dem Vereine auch den Bierverkauf, wodurch der Reingewinn sich wesentlich erhöhen dürfte, vorausgesetzt, daß wir wieder recht heiße Tage bekommen. — Auf der Baustelle des R. Meyer'schen Wohnhauses wurde der Maurer Bl. durch nachfallenden Schutt zum Theil verschüttet. Auf seinen Hülferuf retteten ihn die auf der Baustelle beschäftigten Personen. Bl. ist mit dem bloßen Schrecken davongekommen. — Der zweitnächste Krieger-Bezirkstag, im Jahre 1898, wird voraussichtlich in Podgorz stattfinden, wobei unser Kriegerverein seine Fahne zu weihen gedenkt.

✉ Podgorz, 5. Juli. Einem Einwohner des Besitzers Walendowski in Piaske sind zu verschiedenen Malen, zuletzt am gestrigen Tage, Wäschegegenstände vom unverschlossenen Trockenboden gestohlen worden. Der Werth der zuletzt entwendeten Wäsche beträgt 3,50 Mark. — Verhaftet und hier im Polizeigefängniß eingeliefert wurde in vergangener Nacht der Arbeiter Friedrich Steinhilber, ohne Domizil, weil derselbe sich in Rudak obdachlos umhergetrieben und versucht hat, sich das Leben zu nehmen. In dem hiesigen Polizeigefängniß hat der Lebensmüde noch die Holzpritsche zerstört. Steinhiller, welcher geistesgestört ist, wurde heute nach Thorn ins Krankenhaus gebracht. — In vergangener Nacht machten hierselbst der Schneidergeselle Stanislaus Brzezinski, Barbiergehilfe Stanislaus Olszewski und Schreiber Otto Aßmann von hier ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm. Dieselben sind der hiesigen Polizei-Verwaltung zur Bestrafung angezeigt. Olszewski, welcher durch den Nachtwächter Lau verhaftet wurde, hat sich hierbei noch Widerstand gegen die Staatsgewalt zu schulden kommen lassen, ebenso der Schneidergeselle Brzeczinski, letzterer außerdem auch noch des versuchten Diebstahls, indemer dem Wächter die Pieke entwenden wollte. Der Nachtwächter hat auch dieses Vergehen der Polizei-Verwaltung mit Strafantrag zur Anzeige gebracht. Die beiden Personen werden sich demnächst vor dem Schöffengericht in Thorn zu verantworten haben.

? Leibitsch, 5. Juli. Am 2. (14.) Juni ist von dem russischen Grenz-Posten Romonki, Detachements Obory, ein Dienstpferd mit Namen „Prussak“ der Remonte des Jahres 1895, 7 Jahre alt, entlaufen. Da das Pferd im Lipnoer Kreise nicht ermittelt worden, so ist anzunehmen daß dasselbe nach Preußen gelaufen ist. Der Landrath des Kreises Thorn ersucht deshalb die Amtsvorsteher und Gensdarmen des Kreises, nach diesem Pferde zu recherchiren und es im Ermittelungsfalle bei der Grenzwache in Lubicz abzuliefern. — Der Kreisthierarzt hat am 6. Juni bekanntlich bei einem Hunde in Dorf Gremboczyn die Tollwuth festgestellt. In Folge dessen hat der hiesige Amtsvorsteher unterm 22. Juni die Festlegung (Ankettung oder Einsperrung) sämmtlicher Hunde in den Ortschaften Leibitsch, Bielawy, Antoniewo, Kaszorek auf die Dauer von 3 Monaten angeordnet.

⊙ Gurske, 3. Juli. Die hiesige Schule feierte gestern ihr diesjähriges Schulfest. Um 9 Uhr Vormittags versammelten sich die Kinder vor dem Schulhause und marschirten dann, von ihren Lehrern geführt, unter den Klängen der Siggel'schen Musikkapelle nach dem Schmoller Eichenwäldchen. Dasselbe eignet sich vorzüglich zu Ausflügen, zumal dort die allbeliebten Erdbeeren wachsen. Das Schulfest wird deshalb auch immer von den Kindern mit besonderer Freude begrüßt. — Das Getreide ist in hiesiger Gegend so vom Rost befallen, daß die Freude des Landmanns über eine gute Ernteaussicht dadurch wohl bedeutend heruntergedrückt wird.

= Lulkau, 5. Juli. In Ostaszewo ist ein der Tollwuth verdächtiger Hund gesehen worden. Es ist deshalb für den Amtsbezirk Lulkau eine Sperre von 6 Wochen angeordnet worden.

— Von der russischen Grenze, 3. Juli. Eine Hochzeitsfeier in Petrikau hat einen tragischen Ausgang genommen. Der Bräutigam entfernte sich am Eingange der Kirche von seiner Braut, weil ihm die ausbedungene Mitgift nicht ausgehändigt worden war. Die Braut kehrte mit den Eltern und Gästen nach Hause zurück, während einige Anverwandten den Bräutigam suchten. Sie brachten auch ihn mit seinem Bruder in die Wohnung. Da aber der junge Mann erst nach Zahlung der Mitgift zur Kirche fahren wollte, wurde er von den wüthenden Jährlichrn so geschlagen, daß er starb. Der Bruder ist lebensgefährlich verletzt worden. — Mit Vierlingen wurde ein Ackerbürger Gegen Fleckene Siemierz bei Bzengin beschenkt. Ein Kind starb, die anderen befindn sich mit ihrer Mutter ganz wohl. — In Batyczoer (Gouvernement Podolien) ist in der staatlichen Spiritusverkaufsanstalt durch Umwerfen einer Petroleumlampe ein großer Brand entstanden, wobei acht Personen in den Flammen umkamen. Zwei Anstaltsbeamte erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

Vermischtes.

Berliner Gewerbe-Ausstellung. Der Kassenabschluß an verkauften Eintrittskarten im Juni ist zufriedenstellend. Es wurden 570 000 Mark (im Mai 600 000 Murk) vereinnahmt.

Der diesjährige Schillerpreis ist Herrn Gerhart Hauptmann (Verfasser der „Weber“) für sein Drama „Hamele“ zuerkannt worden. Die kaiserliche Bestätigung steht noch aus.

Hermann Friedmann, der frühere Direktor der Rheinisch-Westfälischen Bank, ein Vetter des früheren Rechtsanwalts Fritz Friedmann, wurde in Berlin wegen Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung unter Verneinung mildernder Umstände zu sechs Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von sieben Jahren verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte zehn Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer beantragt.

Bei der letzten Schießübung auf See unweit Kiel versank die Dampfpinasse des Panzerschiffes „König Wilhelm“ in Folge einer Kollision mit einer Schwimmscheibe. Die ganze Besatzung, sieben Mann, ist gerettet.

Berliner Gemeindeschulwesen. Dem soeben erschienenen Verzeichniß der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen Berlins für 1896/97 entnehmen wir folgende Notizen: An 212 Gemeindeschulen mit 3583 Klassen unterrichten 2421 Rektoren und Lehrer und 1307 Lehrerinnen im Ganzen also 3728 Lehrkräfte. Rechnet man außerdem die technischen Lehrerinnen, sowie die Vertreter und Vertreterinnen dazu, so ergiebt sich die stattliche Zahl von 4353 amtirenden Personen, die 188 375 Kinder unterrichten.

In der sächsischen Handwerks- und Kunst-Ausstellung in Dresden fand Sonntag die erste Festvorführung sächsischer Volkstrachten und volksthümlicher Gebräuche und Tänze statt, Der Festzug, an dem etwa 2000 Personen theilnahmen, und in welchem alle sächsischen Volksstämme in neun großen Gruppen vertreten waren, bewegte sich unter den Klängen von zahlreichen Musikcorps nach der Ausstellung und defilirte dort in der „Alten Stadt“ vor dem alterthümlichen Rathhaus, wo sich der König, Mitglieder der königlichen Familie sowie Großherzogin von Toskana mit der Erzherzogin Margaretha und der Großfürst Sergius von Rußland unter einem Baldachin aufgestellt hatten. Dem König und der kgl. Familie wurden von den Theilnehmern an dem Zuge lebhafte Huldigungen dargebracht. Die Führer der einzelnen Gruppen überreichten Feststräuße unter Ansprachen. Der König und die königliche Familie sahen alsdann auf dem Anger des wendischen Dorfes Aufführungen der Voigtländer, Lausitzer, Wenden u. s. w. zu. Der König sprach Allen seine lebhafteste Befriedigung aus.

Eine Erinnerung an das Berlin vor 1840 erzählt Guido Geiß in der „Voss. Z.“: Im Jahre 1830 nach den Pariser Julitagen hatten sich auf die Kunde von diesen Ereignissen Abends auf dem weiten Platze vor dem Zeughause, dem das Königliche Palais, später der Wohnsitz des Kaisers Friedrich, gegenüberliegt, zahlreiche Volkshaufen gesammelt. Sie verhielten sich ruhig und ohne Lärmen. Der alte König der diese Art von Popularität nicht liebte, fragte seine Leute, was das bedeute. Diese, die er noch nicht wußten, gingen hinaus, sich Bescheid zu holen. Ja, die draußen wußten es auch nicht, Achselzucken und verlegenes Stammeln war die Antwort, nur einige Muthwillige sollen auf die Frage, was man denn eigentlich wolle, gerufen haben: Im Thiergarten rauchen! Das Tabakrauchen war nämlich in den Straßen Berlins streng verboten, und so war die Bitte, es wenigsteus vor den Thoren frei thun zu dürfen, eine ziemlich bescheidene. Das Verbot wurde in der That kurz darauf in diesem Sinne eingeschränkt, so daß man am Brandenburger Thore schon von einer Zahl fragwürdiger Gestalten empfangen wurde, die in einem Kästchen etliche „abgelagerte“ Glimmstengel und ein Feuerzeug bei sich führten, an dem man sich gegen geringes Entgelt seine Cigarre anstecken konnte. So verlief der erste Abend. Als aber am folgenden sich wieder Ansammlungen zeigten, wurde der ruheliebende Monarch verdrießlich und befahl, der Sache ein Ende zu machen. Wie dies geschah, darüber berichtet ein Augenzeuge Schmückert, Naglers Nachfolger, an den General-Postdirektor Nagler, der sich damals als Bundestagsgesandter in Frankfurt aufhielt: „Nachdem Se. Majestät diese Ordres ertheilt, rückten alsbald die Gensdarms und etliche Truppentheile hiesiger Garnison vom Lustgarten hervor, packten die Ruhestörer in beiden Flanken und trieben sie die Linden entlang vor sich her, verhüteten auch, daß selbige in die Seitenstraßen auswichen und brachten sie in dieser Weise alle bis vor das Brandenburger Thor, dessen Durchgänge nun sogleich geschlossen wurden. So waren die Ruhestörer nun glücklich aus der Stadt getrieben und mußten, da während dessen auch die anderen Thore geschlossen waren, im Freien kampiren, wo ein andauernder Nachtregen die Hitzköpfe wohl etwas abgekühlt haben mag, denn am andern Morgen sind sie ganz sittsam in kleinen Trupps wieder in die Stadt gekommen, und seitdem ist Alles ruhig.“ — So sanftmüthig war damals das, was man heute Volksbewegung zu nennen beliebt.

Soldaten-Selbstmorde. In Gießen erschoß sich ein Unteroffizier des Kaiser Wilhelm-Regiments im Bett mit seinem eigenen Gewehr. Erschossen hat sich auch ein Füsilier der 10. Kompagnie des 1. Garderegiments z. F., der vor dem Marmorpalais in Potsdam auf Posten stand. Der Mann diente im ersten Jahre. Ferner wird aus Neiße gemeldet: Lieutenant Kämmter von der 3. Comp. des 23. Inf-Regts. hat sich erschossen. Die Motive sind unbekannt.

Eine Massenerkrankung ist in der Chemnitzer Kaserne ausgebrochen. Es sind etwa 50 Soldaten des 170. Infanterie-Regiments an Trichinosis erkrankt. Es wird vermuthet, daß eine Uebertragung von Trichinen durch an Schießständen zum Verkauf gelangenden Würstchen erfolgt sei.

Schnee ist im Riesengebirge, sowie in Obersteiermark, Kärnten und Krain in diesen Tagen gefallen.

Von den Opfern bei der Metzer Explosion sind bisher sechs gestorben; dieselben sind unter ungeheurem Trauergeleit zur Ruhe bestattet worden. Der Gemeinderath von Metz hat an die Militär-Verwaltung ein Gesuch gerichtet, daß die sämmtlichen Artilleriedepots in der Stadt und deren nächsten Umgebung beseitigt und keine neuen mehr errichtet werden.

Einen Kampf mit einem Bären hatte im Hagenbeck'schen Cirkus im Vergnügungspark der Berliner Ausstellung der Dresseur Möhrmann zu bestehen. Herr M. hatte die Schlußnummer vorzuführen, bei welcher gleichzeitig Löwen, Tiger, Pantherkatzen, drei Bären, darunter ein Grislybär, sowie eine kräftige Dogge in der Arena auftreten. Bei der Vorführung des Grislybären stürzte sich das Thier auf M., packte ihn mit seinen gewaltigen Tatzen, und gleichzeitig drangen auch die anderen Bären auf M. ein. Die Bulldogge leistete ihrem Herrn sofort Hilfe, indem sie die letzteren beiden Bestien zurückjagte, während es den herbeieilenden Wärtern gelang, den Grisly mittels Peitschenhieben zurückzutreiben. Die übrigen Raubthiere verhielten sich vollständig theilnahmslos. Herr Möhrmann hat nicht unbedeutende Verletzungen erlitten. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß Herr Hagenbeck, der Schwager M.'s, vor einigen Tagen in seinem Parke in Hamburg von einem Kondor angegriffen wurde, der ihm die rechte Hand zerfleischte.

Ein Dampfer-Unglück wird aus Japan gemeldet: Der Dampfer „Hozui Maru“ ist nach einem Zusammenstoß mit einem unbekannten Schiff gesunken; 178 Personen fanden den Tod in den Wellen.

Neueste Nachrichten.

Odde, 5. Juli. Der Kaiser, der auf der „Hohenzollern“ gestern Abend 3/4 10 Uhr hier eintraf, unternahm heute früh einen Spaziergang an Land und hielt dann um 10 Uhr den Gottesdienst ab Nachmittags erledigte Se. Majestät die mit dem Courier eingegangenen Sachen. Das Wetter ist schön und warm.

Kreuznach, 5. Juli. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist mit den Prinzen-Söhnen heute Abend nach Schweden abgereist.

Löwenberg i. Schl., 5. Juli. Nach amtlicher Feststellung erhielten bei der am 4. Juli stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Löwenberg i. Schl. von 9255 abgegebenen Stimmen Rektor Kopsch-Berlin (fr. Vp.) 4594, Graf Nostitz-Zobten (kons.) 4498 Stimmen. Es ist somit Stichwahl erforderlich.

Metz, 5. Juli. Heute Mittag wurde bei Amanweiler auf französischem Boden am Bois de la Cusse durch den Metzer Verein für die Erhaltung der Kriegergräber ein Gedenkkreuz in dem neuerrichteten ummauerten Friedhofe, wo 1600 gefallene Krieger des Ja res 1870 ruhen, unter Mitwirkung des Metzer Männer-Gesangvereins feierlich geweiht.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 6. Juli um 6 Uhr früh über Null: 0,32 Meter. — Lufttemperatur + 15 Gr. Cels. — Wetter bewölkt — Windrichtung: Nord ziemlich stark.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 7. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, warm, schwül. Strichweise Gewitter.

Handelsnachrichten.

Thorn, 4. Juli. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: schön.

Weizen: flau, die Mühlen halten sich von Käufern zurück, da der Mehlabsatz stockt; fein hell 130/31 pfd. 138/39 Mk. hell 128 pfd. 137 Mk. — Roggen: flau der Absatz stockt gänzlich 124/25 pfd. 100/1 Mk. — Gerste: geschäftslos. — Erbsen: Futterw. 103/4 Mk. — Hafer: etwas begehrter fein unbesetzt 111/12 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 6. Juli Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,30 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
F. Stetz	Kahn	Zucker	Thorn-Danzig.
A. Maletzki	„	Mauersteine	Thorn-Bromberg.
Ulm	D. „Montwy“	Güter	Danzig-Thorn.
A. Wilgorski	Kahn	Steine	Nieszawa-Kurzebrack

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	6. 7.	4. 7.
Russ. Noten. p. Cassa	216,25	216,25
Wechs. auf Warschau k.	216,10	216,—
Preuß. 3 pr. Consols	99,90	99,90
Preuß. 3½ pr. Consols	104,90	104 90
Preuß. 4 pr. Consols	106,10	106,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,60	99,70
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,80	104,80
Poln. Pfandb. 4½%	68,—	68,10
Poln. Liquidatpfdbr.	66,40	66,80
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,40	100,30
Disc. Comm Antheile	207,60	206,50
Oesterreich. Bankn.	170,20	170,15
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	fester.	matt.

	6. 7.	4. 7.
Weizen: Juli	143,25	144,50
September	141,—	141,50
loco in N.-York	—,—	—,—
Roggen: loco.	114,—	115,—
Juli	111,50	111,75
September	113,50	114,—
Oktober	114,50	115,—
Hafer: Juli	118,75	118,75
September	114,—	114,75
Rüböl: Juli	46,30	46,30
Oktober	46,20	46,20
Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
70er loco.	34,90	34,80
70er Juli	38,60	38,70
70er September	39,10	39,10

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Einige Mittheilungen aus dem landwirthschaftlichen Gebiete.

Bei Gelegenheit der letzten Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wurden von verschiedenen Seiten Mittheilungen gemacht, welche verdienen, zu allgemeiner Kennntiß gebracht zu werden. Herr Landwirthschafts-Lehrer Dr. Kögel-Cleve äußerte sich über die Düngung der Wiesen und Weiden am Niederrhein folgendermaßen:

„Große Anerkennung, die sich zu einer Art von Begeisterung steigerte, hat die Thomasschlacke hierbei gefunden, theils für sich allein, theils mit Kainit aufgebracht.“ —

Und thatsächlich steht das Thomasschlackenmehl unter den phosphorsäurehaltigen Düngemitteln unerreicht da. Die mit demselben erzielten Erfolge sind überall so zufriedenstellend, in manchen Fällen, so namentlich bei Düngung der Wiesen und der zum Anbau von Klee, Hülsenfrüchten, Getreide u. s. w. bestimmten Feldern so überaus günstig, daß es nur natürlich ist, wenn die Zahl der Freunde dieses Düngemittels stetig wächst. Wenn von anderer Seite versucht wird, die Landwirthe von der Benutzung dieser billigsten und wirksamsten Phosphorsäure-Quelle abzuhalten, so schädigt man damit die wahren Interessen der Landwirthe; denn damit die ganz außerordentlich günstigen Wirkungen der Thomasschlacke nicht aus der Welt zu schaffen, und kommt noch hinzu, daß die Thomasmehl-Phosphorsäure bei weitem die billigste ist. Wenn nun aber zur Steigerung der Bodenerträge die Zufuhr der Phosphorsänre in erster Linie nothwendig ist; nur durch möglichste Steigerung der Erträge auf billige Weise die deutsche Landwirthschaft befähigt wird, der ausländischen Konkurrenz gegenüber zu bestehen, so ist es dringend geboten noch mehr wie bisher die Ertragsfähigkeit unserer Aecker und Wiesen durch reichliche Anwendung der Thomasschlacke auf die höchsterreichbare Stufe der Ertragsfähigkeit zu bringen. —

Oekonomierath Vibrans-Wendhausen machte in derselben Versammlung auf die großen Vorzüge der Gründüngung auch auf schwerem Boden aufmersam. Zum Gedeihen der Gründüngungspflanzen sei eine reiche Düngung mit Phosphorsäure, Kali und Kalk nöthig; diese aber setze uns überall in den Stand, den unerschöpflichen Stickstoffvorrath der Luft zu binden und zu gewinnen, und unsere Wirthschaft so fast kostenlos an dem theuesten Pflanzennährstoff zu bereichern. Die Vortheile treten hierbei noch um so deutlicher hervor, als wir unter normalen Verhältnissen der Gründüngung selten eine Jahresrente zu opfern haben, vielmehr eine Zwischenfrucht hierzu genügt. — Herr Dr. Schultz-Lupitz zeigte, wie er nach guter Gründüngung sowohl bei Sommerweizen, wie auch bei Gerste und Hafer bedeutend größere Mehrerträge gegenüber der Düngung mit Chilisalpeter erzielt habe, und wie namentlich die geernteten Früchte nach der Gründüngung sich ganz besonders vor denjenigen nach einer Düngung mit Chilisalpeter auszeichneten, indem sie einen bedeutend höheren Gehalt an Pflanzeneiweiß aufwiesen. In Lupitz wird, wenn morgens das Roggenmähen beginnt, schon mittags alles Korn in Reihen gestellt; dann kommt der Dreischaar; darauf folgt die Ringelwalze, und dieser unmittelbar die Drillmaschine, so daß am gleichen Tage, an dem mit dem Mähen begonnen wird, auch bereits wieder Lupinen ꝛc. eingesät werden. — Hatte bis jetzt die Gründüngung ihre wärmsten Frennde in den Besitzern der geringen Bodenqualitäten, so steht außer Frage, daß das, was sich auf dem schlechten Boden nach dieser Richtung hin erzielen läßt, auf gutem Boden erst recht durchführbar und nutzbringend ist. — Vibrans-Calvörde erklärte in der betreffenden Versammlung, daß es außer Zweifel stehe, daß die Gründüngung auf schwerem Boden ein wirthschaftliches Hilfsmittel ersteu Ranges darstelle. Die Gründüngung in Vereinigung mit einer kräftigen Phosphorsäuredüngüng, wo es nöthig, auch mit Kali- und Kalkdüngung, ist auch auf schwerem Boden das geeignetesie Mittel zur schnellen und billigen Kräftignng heruntergekommen Aecker und Güter.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 1. Juli 1896 ist vom selbigen Tage in unser Prokuren-Register unter Nr. 141 eingetragen, daß der Kaufmann **Dagobert Gerson** in Thorn als Inhaber der daselbst unter der Firma:

D. Gerson

bestehenden Handelsniederlassung (Firmen Register Nr. 863) den Kaufmann **Gustav Gerson** in Thorn ermächtigt hat, die vorbezeichnete Firma **per procura** zu zeichnen. (2857)

Thorn, den 1. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

In öffentlicher Ausschreibung soll die Herstellung der Futtermauern für eine Laderampe auf Bahnhof Gottersfeld, rd. 95 Cbm. Mauerwerk einschließlich Lieferung aller Materialien, mit Ausnahme des Cements, vergeben werden. Angebote, mit bezüglicher Aufschrift versehen, sind zum Eröffnungstermin

den 14. Juli d. Js.,
Vorm. 11 Uhr

einzureichen.

Die Ausschreibungsunterlagen können hier eingesehen, auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. von hier bezogen werden. Nachnahmebeträge sind ausgeschlossen. Zuschlagsfrist 14 T. (2860)

Graudenz, den 2. Juli 1896.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-inspection.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Mittwoch, den 8. Juli 1896,

Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Betr. Wiedervorlegung der Sache betr. Kenntnißnahme von Ueberschreitungen der Kosten beim Bau der Wasserleitung und Canalisation.
2. Betr. die Wahl eines neuen Wagenmeisters bei der Feuerwehr.
3. Betr. Abänderung der Feischulordnung.
4. Betr. ein Project zur Erbauung eines Stadttheaters in der Stadt Thorn.
5. Betr. den Finalabschluß, sowie eine Zusammenstellung der Etatsüberschreitung der Katharinen-Hospital-Kasse pro 1. April 1895|96.
6. Betr. Verwendung des am Schluß des Etatsjahres 1. April 1895|96 bei der St. Jacobi-Hospital-Kasse verbliebenen Bestandes.
7. Betr. den Finalabschluß, sowie eine Zusammenstellung der Etatsüberschreitungen der St. Jacobi-Hospital-Kasse pro 1. April 1895|96.
8. Betr. Verwendung des am Schluß des Etatsjahres 1. April 1895/96 bei der Katharinen-Hospital-Kasse verbliebenen Bestandes.
9. Betr. den Finalabschluß, sowie eine Zusammenstellung der Etatsüberschreitungen der Kinderheimkasse pro 1. April 1895|96 und Verwendung des vorhandenen Bestandes.
10. Betr. desgl. der Waisenhauskasse.
11. Betr. das Protokoll über die am 24. Juni d. Js. stattgefundene monatliche Kassenrevision der Kämmereikasse.
12. Betr. desgl. über die am 24. Juni d. Js. stattgefundene Revision der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke.
13. Betr. Badekur-Unterstützungsgesuch.
14. Betr. den Final-Abschluß der Schlachthauskasse pro 1. April 1895|96.
15. Betr. die Jahresrechnung der Schlachthauskasse pro 1895|96 und Baurechnung über die Kühlanlage pp.
16. Betr. Befestigung des Kopfes an der Canalausmündung unterhalb des Klärwerks auf der Weichselkämpe.
17. Betr. die weitere Behandlung der 14 Meldungen zur Stelle des Stadtbauraths.
18. Betr. Mittheilung des Magistrats über den Verkauf von Ziegelsteinen in der städtischen Ziegelei.
19. Betr. die Rechnung der Gasanstaltskasse pro 1894|95.
20. Betr. den Ankauf des vor die Fluchtlinie in der Baderstraße vorspringenden Theils des Grundstücks Ecke Breite- und Baderstraße (Rathsapotheke, Kawczynski).
21. Betr. den Finalabschluß, sowie die Nachweisung der Etatsüberschreitungen der Stadtschulenkasse pro 1895|96.
22. Betr. Bezahlung einer Rechnung über Lieferungen für das Klärwerk.
23. Betr. Festsetzung der Wittwenpension der Frau Pauline Trunz.
24. Betr. Ausbesserung des Putzes an der Hinterfront der 1. Gemeindeschule.

Thorn, den 3. Juli 1896. (2867)

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. Boethke.

Bekanntmachung.

Für die städtischen Schulen und Institute sollen demnächst 1124 Rm. Kiefern-Kloben und zwar 774 Rm. aus Barbarken und 350 Rm. aus Olleck angefahren werden.

Die Anfuhr soll in schriftlicher Submission vergeben werden, und ersuchen wir, verschlossene Angebote pro 4 Rm. (= 1 Klafter) auf das ganze Quantum bis **zum Mittwoch, den 8. Juli, Vorm. 11 Uhr** im Bureau I unseres Rathhauses abgeben zu wollen.

Die Anlieferungsbedingungen können im Bureau I vorher eingesehen werden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am Mittwoch, den 8. Juli, 12 Uhr Mittags im Oberförster-Dienstzimmer des Rathhauses in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. (2799)

Thorn, den 30. Juni 1996.

Der Magistrat.

Tischlerbänke nebst **Werkzeug** steht zum Verkauf Culmer Vorstadt Nr. 46.

Herrmann Seelig,

Fernsprecher No. 65. — **Mode-Bazar,** — Breitestrasse No. 33.

eröffnet einen großen

Ausverkauf

zurückgesetzter Damenkonfection

und zwar:

Regenmäntel, Jaquets und seidene Staubmäntel

zu einem Durchschnittspreise von **5,00** Mk. p. St.

Die für den Ausverkauf bestimmten Mäntel befinden sich im Souterrain.
Der Verkauf beginnt Montag, den 6. und endet am 15. d. M.

Herrmann Seelig, Mode-Bazar.

Pferde-Verkauf

Am Freitag, d. 10. d. M.,
Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Hofe der Cavallerie-Caserne
1 ausrangirtes Dienstpferd
öffentlich meistbietend verkauft.

Thorn den 4. Juli 1896. (2827)

Ulanen-Regiment v. Schmidt.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange**.

Elisabethstr. 4, Ld. m. Woh. 1500 M.
Mellinstr. 89, 2. Et. 7 Zim. 1350 M.
Schulstraße 19, 1. Etg. 1350 M.
Brombergerstr. 96 8 Zimmer 1350 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2 Et. 6 Z. 1200 M.
Mellinstraße 89, 1. Et. 6 Zim. 1100 M.
Brückenstr. 8, 2. Et. Pferdst., 6 Z. 1000 M.
Bäckerstr. 43, 1. Etage 6 Zim. 900 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 7 Zim. 850 M.
Gerberstr. 23, 1 Lad. u. 2 Zim 850 M.
Baderstr. 20, 2. Etg. 5 Zim. 800 M.
Breitestr. 17, 3. Etg. 6 Zim. 800 M.
Gerstenstr. 6, 1. Et. 6 Zim. 750 M.
Baderstr. 7, 2. Etg. 5 Zim. 750 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn. 700 M.
Gerechtestr. 35, Erdgesch., 4 Zim. 600 M.
Breitestr. 38, 2 Et. 4 Zimmer 550 M.
Baderstr. 20, 3. Etg. 4 Zim. 540 M.
Gerberstr. 31., 2. Et. 4 Zim. 530 M.
Baderstr. 2, parterre, 4 Zim. 525 M.
Tuchmacherstr. 11, 2. Etg. 4 Zim. 500 M.
Bachestr. 2, 2. Et. 3 Zimmer 475 M.
Mauerstr. 36, 1. Et. 4 Zim. 470 M
Klosterstr. 1, 1. Et., 3 Zim. 420 M.
Jakobstr. 15, 3. Etage, 4 Zim. 400 M.
Klosterstr. 1, 3. Et., 3 Zim. 375 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim. 360 M.
Bäckerstraße 29, 3. Et. 3 Zim. 358 M.
Seglerstr. 27, 3 Zimmer, 350 M.
Culmerstr. 22, 3. Et. 3 Zim. 320 M.
Culmerstr. 11, 2 Zimmer 290 M.
Gerechtestr. 5, 3 Etg. 3 Zim. 270 M.
Mauerstr. 36, part. 2 Zimmer 255 M.
Schillerstr. 20, 1. Et. 2 Zim. 225 M.
Tuchmacherstr. 11, part. 2 Zim. 215 M.
Jacobsstr. 17, Erdgesch. 1. Zim. 210 M.
Altst. Markt 12 1. Et. 1 Compt. 200 M.
Seglerstr. 19 2. Et. 2 Zim. 186 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim. 180 M.
Gerberstr. 13/15 2. Et. 2 Zim. 180 M.
Mellinstraße 89 3. Etg. 2 Zm. 180 M.
Strohbandstr. 6, 4. Et. 2 Zim. 150 M.
Mellinstr. 76, part. 2 Zimmer, 150 M.
Bäckerstr. 37, Hofwohn. 1 Zim. 150 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim. 120 M.
Gerberstr. 18, 1. Et. 2 m. Zim. 30 M.
Strobandstr 20, pt., 2 m. Zim. 25 M.
Marienstraße 8 1 Et. 1 m. Zim. 20 M

70 Stück weidefette 2- und 3 jährige

Rambouillet-Hammel

und 2 junge angefleischte

Böcke

sind in **Blysinken** bei **Hohenkirch** verkäuflich. (2853)

Wegzugshalber **4rädriger gut erhalt. Kinderwagen** (Rohr) billig zu verkaufen.
Mellienstr. 84, part.

Tischlerwerkstatt

nebst Wohnung wird zum 1. Oktober gesucht. Offerten erbeten in der Expedition dieser Zeitung. Auch wollen Offerten abgeben, wo sich eine solche einrichten ließe. Am liebsten im Innern der Stadt. Aufschrift:
Tischlerwerkstatt.

Breitestr. 32, III. Etage

1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör per sofort oder 1. Oktober zu verm. Zu erfragen bei (2855)
K. Schall, Schillerstraße.

Ein möbl. Zimmer auch als Sommerwohnung zu vermiethen Fischerstr. 7.

Kalk, Cement, Gips,
Rohrgewebe, Thonröhren,
Alle Sorten Dachpappen,
Theer, Asphalt, Chamottewaaren
Thonfliesen,
glatt und gerippt, sowie
sämmtliche Baumaterialien
empfiehlt bei billigsten Preisen das **Baumaterialgeschäft**
L. Bock, Thorn,
am Kriegerdenkmal.
(2464)

Wichtig für Hauswirthe, Miether und Juristen!

Soeben erschien im Verlage von **L. G. Homann's Buchhandlung, Danzig,**

Niendorff,
Das preussische Miethrecht.

Handbuch für Juristen, Hauswirthe und Miether.
Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Preis 4 M. 50 Pf — Preis 4 M 50 Pf.

Groß 8° = Format — 312 Seiten — Eleg. cartonnirt.

Ausgabe für Westpreußen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung
L. G. Homann, Danzig. (2828)

Vorkursus: October. **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester: 4. November. (2852)
Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- und Wasserbautechniker, Reifeprüfung vor Staatsprüfungs-Commission. Kostenfreie Auskunft durch die Direction.



2 freundl. Wohnungen v. je 2 Zimmern, m. gr. hellen Küchen, Wasserleitung nebst Zubehör z. 1. Oktober zu verm. **Bäckerstr. 3.**

Eine Wohnung

in der II. Etage ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen bei (2430)
Joh. Kurowski, Neustädt. Markt.

Kl. möbl. Zimmer b. z. verm. Schloßstr. 4.

Wohnungen zu vermiethen bei **A. Wohlfeil**, Schuhmacherstr. 24.

Schulstr. 21 parterre, **eine Wohnung,** 3 Zimmer, Vorgarten und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. (2815)

Die II. Etage

Altstädtischer Markt 17 z. 1. Oktober z. verm.
(2752) **Geschw. Bayer.**

2 kl. möbl. Stübch. s. z. v. Strobandstr. 22 II. Preis 18 Mk. incl. Kaffee. Zu erfahr. parterre.

Eine kleine Wohnung

Altstädtischer Markt 17 z. 1. Oktober z. verm.
(2753) **Geschw. Bayer.**

Ein möbl. Zimmer an 1—2 Herren sofort zu vermiethen **Klosterstraße 18,** 1 Tr.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern, Kabinet und Zubehör in der 1. Etage von sofort oder 1. Oktober zu vermiethen. (2772)
J. Golaszewski, Jakobsstraße 9.

2. Etage, bestehend aus zwei Zimmern nebst Zubehör ist vom 1. Oktober zu vremiethen. **Paul Sztuczko.**

Drei Wohnungen

in der 1. Etage und Parterre vom 1. Oktober zu vermiethen. (2771)
J. Golaszewski, Jakobsstraße 9.

Balkonwohnung 3 gr. helle Zimmer helle Küche, Korridor, 1 Tr., Aussicht n. d. Weichsel, 450 Mk. Bankstr. 2. Zu erfragen Töpfermeister **Barschnick.**

Die von Herrn Hauptmann **Briese** bewohnte **Parterre-Wohnung, Seglerstraße 11,** ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)
J. Keil.

Mbl. Wohnungen m. Burschengelaß Zu erfrag. **Coppernikusstr. 21** im Laden.

1 kleine Wohnung zu vermiethen **Bäckerstraße 47.**

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Kammer, Culmerstr. 20 III, sowie **2 Zimmer,** Küche und Zubehör, Waldstr. 74 I, hat zu vermieth.
(2802) **H. Nitz,** Culmerstr. 20.

1 Mittelwohn. m. Wasserl. u. Clos., **2 kl. Hofwohnungen** z. 1. 10. z. v. Baderstr. 5.

Ein elegant möblirtes Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaß sofort zu vermiethen. (2644)
Gerechtestraße 33, 2 Tr.

Gelegenheitskauf.

Einen größeren Posten
Küchen-Handtücher
reelles Fabrikat
Dtz. 3,40 Mk.
offerirt
Gustav Elias.

Handelskammer

für Kreis Thorn.
Sitzung am 7. Juli,
Nachmittags 4 Uhr,
im Bureau d. Handelskammer.

Schützenhaustheater.

Montag und Dienstag:
Heinrich Heines Jugendliebe.
(2875) **Die Direction.**

Achtung!
Der Billet-Vorverkauf zu ermäßigten Preisen für das Schützenhaus-Theater befindet sich von heute ab bei Herrn **F. Duszynski.** (2856)

Varieté-Theater z. Reichskrone

Thorn, Katharinenstr. 7.
Dienstag, den 7. Juli 1896:
Große
Gala-Abschiedsvorstellung
des
gesammten Künstlerpersonals
Anfang präc. 8 Uhr. Entree **30** u. **50** Pf.
Schnittbillets **20** und **30** Pf.

Wäsche jeder Art
wird zum Sticken billigst angenommen
Koppernikus- und Bäckerstraße-Ecke Nr. 17, 3 Treppen.

Verreise auf einige Tage

Zahnarzt Loewenson.

Zahnarzt Davitt

Bachestraße 2, I.

H Schneider,

Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Clavier-Unterricht.

Nach mehrjährigem Studium in der Musik bei Herrn Professor Felix Dreyschock, erstem Lehrer des Stern'schen Conservatoriums zu Berlin, habe ich mich hier als Lehrerin niedergelassen und wird es mein Bestreben sein, bei mäßigem Honorar etwas besonders Tüchtiges zu leisten. Auch bin ich geneigt, mit Damen, die sich im Zusammenspiel üben wollen, vierhändig zu spielen.

Gefällige Meldungen bei (2859)
Margarethe Jacobi,
Brückenstr. 17 II Tr.

Junge Damen,

welche die **feine Küche** erlernen wollen öknnen sich melden (2762)
Central-Hotel.

Tischlergesellen

für fournirte Kastenmöbel, können sofort eintreten bei (2861)
S. Herrmann, Graudenz,
Möbel-Fabrik,
Kirchen-Straße 4.

Malergehilfen

finden Beschäftigung (2812)
G. Jacobi.

Malergehilfen

verlangt **Jaeschke,** Bäckerstr.

1 kräftigen Laufburschen

sucht von sofort (2864)
Robert Goewe.



Zu empf. **Echt A. Schulz'sches Wiener Kraftpulver!** Gegen **Magerkeit,** oder Demjenigen, welcher durch **Krankheit** ein **wohles Aussehen** verloren hat, als bestes **Nahrungsmittel.** (Gesetzlich geschützt u. prämiirt.) Ganze **Dose** 1,25 M., halbe **Dose** 75 Pf. zu haben bei **Anton Koczwara** in **Thorn.** (2442)

Loose

zur

III. Berliner

Pferdelotterie

Ziehung am 7. u. 8. Juli
sind noch zu haben in der **Expedition der Thorner Zeitung** und in der **Buchhandlung** von **Walter Lambeck.**

Ein neues Fenster

ist billig zu verkaufen.
Bäckerstraße 39, p.

Kirchliche Nachrichten.

Neustädt. evang. Kirche.
Dienstag, den 7. Juli 1896, Nachm. 6 Uhr: Missionsandacht.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Hierzu Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.